



Eine Schaumparty ist Höhepunkt des Aktionstages in Hoym, der Menschen mit und ohne Behinderung zusammenbringen soll.

FOTOS: FRANK GEHRMANN

# Schaumparty und Protest

Am bundesweiten Aktionstag für Inklusion macht die Schloß Hoym Stiftung auf die Rechte von Menschen mit Behinderung aufmerksam. Dazu trägt auch eine Schaumparty bei.

VON REGINE LOTZMANN

**HOYM/MZ.** Schneeweißer Schaum wabert aus den beiden Schaumkanonen heraus, türmt sich zu Bergen auf oder segelt als Wölkchen durch die Lüfte. Die Umstehenden springen lachend in den wattweichen Teppich hinein, bis die Flokken sprühen. Die ausgelassene Schaumparty ist in der Schloß Hoym Stiftung der Höhepunkt des diesjährigen bundesweiten Aktionstages zur Inklusion, an dem die Einrichtung nun schon zum dritten Mal teilnimmt.

Den Aktionstag selbst, der in ganz Deutschland ein sichtbares Zeichen für Gleichberechtigung, Barrierefreiheit und die Rechte von Menschen mit Behinderung setzen soll, gibt es seit über 30 Jahren. „Und er ist nach wie vor dringend notwendig“, findet René Strutzberg, Geschäftsführer der Hoymer Stiftung.

## Sozialkürzungen drohen

Gerade werde im Bund darüber diskutiert, Ausgaben im Sozialbereich um 8,6 Milliarden Euro zu kürzen. Auch bei den Hilfsleistungen für Menschen mit Behinderung – in der Stiftung werden um die 400 betreut – würde das enorme Einschnitte bedeuten. „Allein das Wort ‚diskutieren‘ ist schon schlimm. Unsere Kernbotschaft heißt deshalb: Kernbotschaft sind nicht verhandelbar“, macht Strutzberg deutlich.

„Doch wir brauchen nicht nur Geld, sondern auch Rücksicht“, sagt der Geschäftsführer weiter. So setze sich der Bewohnerbeirat dafür ein, die Geschwindigkeit auf der Ortsdurchfahrt von Hoym auf 30 Kilometer pro Stunde zu begrenzen. Dafür wurden 328 Unterschriften gesammelt, die Seeland-Bürgermeister Robert Käsebier übergeben werden sollen.

## „Mutig widersprechen“

Auch beim Aktionstag selbst, der unter dem Motto „Mutig widersprechen – laut gegen Ausgrenzung“ steht, sind die Angebote vielseitig. Sven Finke vom Bewohnerbeirat zählt die verschiedenen Bewegungs- und Erfahrungsangebote auf, die auf Barrieren aufmerksam machen sollen. Zudem gibt es viel Musik, etwa von der Trommelgruppe der Einrichtung. „Und die Tanzgruppe sorgt für den richtigen Hüftschwung. Hier kann jeder ausgelassen mitmachen“, spornet Finke an.

In einem Korb, an dem Luftballons hängen, werden Wünsche gesammelt, die der Politik übergeben werden sollen. „Mit Büchsentürmen, beschriftet mit Paragrafen,



Die Trommelgruppe der Schloß Hoym Stiftung macht laut Musik, um gehört zu werden.



Die Schaumparty sorgt für Leichtigkeit und ausgelassene Stimmung bei den Bewohnern der Schloß Hoym Stiftung.



„Hier kann jeder ausgelassen mitmachen.“

**Sven Finke**  
Bewohnerbeirat

FOTO: FRANK GEHRMANN

reißen wir symbolisch Grenzen ein“, ergänzt Theresa Bier, die die Koordination des Aktionstages übernommen hat. Und auf einer lilafarbenen Bank, auf der das Motto des diesjährigen Aktionstages steht, darf jeder einen farbigen Fin-

Strutzberg Küche, Technik, Wohngruppen, die Tagesförderung, Bewohnerbeirat, die Beratungsstelle und das Team Beuge (Bewegung und Gesundheit im Alltag stärken) auf. „Das ist so viel Aufwand, der dahintersteckt“, weiß der Geschäftsführer.

Er bewundert auch den Mut von Bewohnerin Andrea Mann, aus ihrem Leben zu erzählen. Die 33-Jährige, die in der Nähe ihrer Heimat keine Einrichtung fand, die sie aufgenommen hätte, lebt nun in der Außenwohngruppe Gatersleben. „Ich habe Struktur gefunden, ein Zuhause, Freundschaft – und Menschen, die mich so mögen, wie ich bin“, sagt die junge Frau.

## Hohe Ziele

Sie sei in der Kerzenwerkstatt und im Förderbereich aktiv, arbeite in Küche und Cafeteria, liebe Sport und Besuchsfahrten in ihre alte Heimat. „Mein Wunsch wäre es, irgendwann in einer eigenen Wohnung zu leben“, sagt sie am Ende. Strutzberg freut es, wenn seine Bewohner sich auf dem Schlossgelände wohlfühlen, sich entwickeln und sich Neues zutrauen.

„Bis zur Wende waren wir eine geschlossene Einrichtung. Doch ich bin sehr froh darüber, dass wir über die Jahre eine offene geworden sind. Das heißt: Jeder Bewohner kann die Einrichtung auch verlassen und einmieten und gehen, wann er möchte“, sagt der Geschäftsführer. Natürlich würden sie aber feste Wohnstrukturen, gemeinsame Mahlzeiten und empfohlene Zubettgehzeiten anbieten.

## Auch geschlossene Abteilung

„Wir haben auch einige Bewohner, die geschützt, also geschlossen untergebracht sind.“ Dies sei aber an hohe Hürden gebunden. „Es geht nur, wenn die Eigengefährdung des Bewohners so hoch ist, dass er zu Tode kommen könnte. Darüber entscheidet ausschließlich ein Richter auf Grundlage von Gutachten“, erklärt der Geschäftsführer der Stiftung.

Und natürlich könne das, wenn sich die Voraussetzungen ändern, jederzeit widerrufen werden. „Was gut ist, denn die Freiheit des Menschen ist ein hohes Gut“, findet Strutzberg.

Das soll auch mit dem Aktionstag unterstrichen werden. Für den hat sich der Geschäftsführer eine wetterfeste Jacke angezogen. Denn die Schaumparty am Ende wird nass. „190 Liter Seifenlauge haben wir vorbereitet – umweltfreundlich und pH-neutral“, sagt Theresa Bier. Und wer will, bekommt sogar ein Regencap.

gerabdruckt hinterlassen. „Die stellen wir später im Park auf“, sagt eine der Helferinnen.

Wer sich an vier Stationen ausprobiert hat, bekommt einen Stempel und darf sich ein T-Shirt als Geschenk abholen, erklärt Sven Finke. Und am Ende wird zusammen gegrillt. „Menschen mit und ohne Behinderung sollen hier zusammenkommen. Wir wollen das Wir stärken. Auch der Spaß darf dabei nicht fehlen“, findet Theresa Bier.

Es freut sie, dass nicht nur die Schlossbewohner selbst auf dem Gelände unterwegs sind. Auch die Hoymer Grundschule und die Seelandschule aus Nachterstedt sind dabei. Schüler des IWK-Bildungsinstitutes und aus der Ascherslebener Kastanienschule, das Bildungs- und Beratungszentrum „Sinnhaft“ und natürlich Bürger aus dem Ort. „Denn wir wollen Inklusion leben und fördern.“

Mitgeholfen haben dabei viele. „Mitarbeiter und Bewohner über alle Bereiche hinweg“, zählt René